

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 63 (1969)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewährt Euch nun im Leben

Jungen gehörlosen und gehörgeschädigten Berufsleuten ein besonderer Gruss und Glückwunsch zum neuen Jahre

Der erfolgreiche Abschluss einer Berufslehre bedeutet für alle jungen Menschen ein wichtiges und erfreuliches Ereignis. Ganz besonders wichtig und hochehrfrohlich ist es immer für gehörlose und gehörgeschädigte Lehrtöchter und Lehrlinge, denn für sie brauchte es viel mehr Anstrengungen und zähere Ausdauer als für Hörende, um in den ersehnten Besitz des Lehrausweises zu kommen. Mit ihnen freuen sich nicht nur ihre Eltern und Familienangehörigen. Es ist auch jedesmal eine grosse Freude für ihre ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer sowie für alle Leute, die ihnen bei der Berufswahl, bei der Suche nach einer guten Lehrstelle und während der ganzen Lehrzeit beratend und helfend zur Seite stehen durften.

Dieses freudige Ereignis durften im soeben vergangenen Jahre 1968 folgende St.-Galler Ehemalige erleben:

Kurt Bruderer, Sattler-Tapezierer
Rosmarie Fisch, Zahntechnikerin
Walter Gnos, Laborant
Ethel Stricker, Glätterin
Liselotte Wirth, Locherin

Ihnen und allen andern neuen gehörlosen und gehörgeschädigten Berufsleuten, deren Namen wir leider noch nicht erfahren durften, gilt unser besonderer Gruss und Glückwunsch zum neuen Jahre. Möge es ihnen viel Befriedigung und Freude im Beruf bringen.

Ein Wort auf den Weg

Wir schliessen uns gern den Worten an, die im Weihnachtsbrief der St.-Galler Beratungsstelle an die Obengenannten gerichtet sind, denn sie gelten für alle:

«Bewährt Euch nun im Leben und macht allen Gehörlosen Ehre. Stählt nicht nur Euren Körper durch Sport und Spiel, sondern bildet auch Euren Geist und Eure Seele. Macht mit in der Weiterbildung, an Kursen und an Wochenenden. Wir laden Euch herzlich ein und freuen uns auf Eure Mitarbeit.

Letzte Woche telefonierte uns eine Lehrmeisterin. Sie sagte: ‚Im Frühling hat meine taube Lehrtochter ausgelernt. Ich möchte gerne wieder ein gehörloses Mädchen in die Lehre nehmen.‘ Bravo! Dies ist ein sehr gutes Zeugnis für die Lehrtochter (und ein ebenso gutes für die Lehrmeisterin, Red.). Jeder Gehörlose macht Reklame für die andern Gehörlosen. Helft doch alle mit, damit die Reklame g u t ist!» Ro.

Kleine Berner Chronik



Die Weihnachtszeit mit ihren Feiern hat wieder viel Freude in unsere vier Schul- und Wohnheime gebracht. Überall wurde von alt und jung mit Liebe und Geschick die Botschaft von der Christgeburt dargestellt. Auch unsere gehörlosen Gemeindeglieder landauf und landab merkten am Weihnachtsbrief und am Jahresfahrplan 1969, dass es wieder einmal so weit ist. An einzelnen

Advents- und Weihnachtsfeiern fanden sich manche zusammen. In der Stadt Bern versuchten Kinder aus Münchenbuchsee und Erwachsene unserer Spielergruppe das Jahr 1968 mit seinen vielen traurigen Ereignissen der vertrauten Geschichte von Jesu Geburt gegenüberzustellen: Dunkel und Licht, Freude und Leid — so recht ein Spiegelbild unseres Lebens, wie es unter uns

auch in den beiden Monatsberichten zum Ausdruck kam.

Freudentage. Von der Bisegg hoch oben auf dem Emmentaler Grat meldet Frau Vreni Wüthrich-Trüssel die glückliche Geburt ihres dritten Kindes Vreneli. Unsere Glückwünsche gehen aber auch nach Kloten im Kanton Zürich, wo unserer Ruth Rösner-Wälti und ihrem Gatten ein gesunder Stammhalter Stefan Klaus geschenkt wurde. — Ein feierlicher Traugottesdienst in der Münsterkapelle in Bern galt der Einsegnung der Ehe von Stephan Müller mit Rosmarie Schmuki aus Basel; möge der jungen Frau das Berner Klima bald vertraut und lieb werden! — Für 20-jährige treue Dienste bei der Firma Wahli durfte Ernst Ledermann die verdiente Anerkennung entgegennehmen (gottlob scheint der Verkehrsunfall wenig später ohne schlimmere Folgen abgelaufen zu sein).

Nun zu den Geburtstagskindern: Karl Gartwyl, der unermüdliche Hausierer aus Rüscheegg, und Hanna Friedli, die wertvolle Haushalthilfe ihrer Brüder in Grosshöchstetten, feierten bei guter Gesundheit den 60; Emil Beutler in Uetendorf-Berg, Werner Heimann in Uetendorf, Fritz Kupferschmid in Oberdiessbach und Emma Theiler-Haas in Aeschi begingen frohgemut den 65! Gottlieb Feuz in Frutigen, Max Trachsel und Johann Läderach (beide im Heim Uetendorf) durften zum 70. Glückwünsche empfangen. Durch unentwegte Arbeit und guten Humor brachte es Fritz Brechbühl (auch er ist im Taubstummenheim als Hofschneider tätig) auf 75. Schliesslich vollendete Ida Aeschbacher im Dettenbühl den 80. Geburtstag. Dieser treuen Gottesdienstbesucherin und allen andern Jubilaren gratulieren wir von Herzen mit Psalm 71 «Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt . . . so will auch ich dir danken.»

Schmerzliches Gedenken

Der Totensonntag Ende November weckte vor allem schmerzliche Gedanken für unsere liebe Anna Antenen in Orpund, musste sie doch in ganz kurzer Zeit zwei ihrer Brüder hergeben. Und mit Bestürzung und tiefer Trauer wurde unerwartet die Hausgemeinde auf dem Uetendorf-Berg an ein offenes Grab gerufen: Ihr 38-jähriger tüchtiger Korbermeister Walter Renig war nach 2jähriger Tätigkeit durch einen Herzinfarkt verstorben. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke; denn mit besonders feinem Geschick vermochte er sich seiner gehörlosen Mitarbeiter in der Korberei anzunehmen. Sein Andenken wird unter uns lebendig bleiben — möge die göttliche Weihnachtsgnade alle trösten, die durch seinen Hinschied betrübt sind! — Am Morgen des 26. Dezembers ist unser lieber Walter Läderach an den Folgen seiner schweren Operation im 53. Lebensjahr verstorben. Wir

werden in der nächsten Chronik auf dieses nun abgeschlossene Leben zurückkommen.

Unsere Patienten: Gar viele hatten im stillen mit Leiden und Schmerzen zu tun, von harmloser Grippe bis zu schwersten Gliederschmerzen. Sie alle grüssen wir und versichern sie unseres Gedenkens. Unser Weltreisender Uli Schütz aus dem Wasen hat erfahren, dass man auch in einem Bauernhaus in der Heimat hinunterfallen und den Arm brechen kann; gute Besserung, damit es im Sommer Richtung Norwegen losgehen kann. — Vorübergehend mussten das Spital aufsuchen: Urs Buri in Grenchen, Ida Käser-Baumann in Huttwil, Robert Howald in Thörigen, Rosa Schmid in Worben. Besonders denken wir an den lange und mit schwierigen Operationen verbundenen Spitalaufenthalt von Therese Schneider aus Lützelflüh. Sie gab durch ihre unentwegte Tapferkeit und ihren zuversichtlichen Lebensmut allen Besuchern ein Vorbild in praktischem Gottvertrauen. Möge für sie das neue Jahr eine Zeit der Ruhe und Genesung werden!

Nachlese: Bern hat in Pater Alfons Eder von den Palatinern einen neuen katholischen Seelsorger halten. Wir heissen ihn herzlich willkommen und hoffen, dass er eine Reihe von Jahren mit unserer lebendigen Katholiken-Gruppe arbeiten kann. — Erfreulich waren die Kartengrüsse von einer Klassenzusammenkunft. Es ist sehr zu begrüssen, wenn auf diese Weise die Verbindung zwischen frühern Klassen-Kameradschaften aufrecht erhalten bleibt. Zur Nachahmung empfohlen! — Unser rühriger Frauenverein hat wiederum durch seinen Herbstverkauf im Calvin-Haus und durch den Bauernbrot-Stand auf dem Bundesplatz unsere Weihnachtsbescherung ermöglicht. Ein herzliches Vergelt's Gott! — Kurz vor Weihnachten kam ein 28jähriges Flüchtlings-Ehepaar aus Bratislava (Pressburg, Tschechoslowakei) zu uns. Wir hoffen, den sympathischen Menschen bald dauernde Arbeit vermitteln zu können. Anton Trombitas und seine Gattin Emilia Trombitasova mit ihrem Mädchen Emilia hoffen, bald auch mit unsern andern Gehörlosen in Kontakt zu kommen. — Unsere Postgass-Abende über den Propheten Amos und über drei Gerichte von Goethe, Schiller und Eichendorff haben uns gezeigt, wie auch unsern Gemeindegliedern der Weg zur Kunst und Religion offensteht — wir freuen uns auf die Fortsetzung im neuen Jahr.

Und wenn wir am 1. Januar 1969 mit den 16 Jugendlichen unseres Skilagers von den Hängen der Metschalp weit ins Land hinausschauen, so grüssen wir all unsere Freunde zu Stadt und Land mit einem herzlich Glückauf. **«Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.»**

wpf

Der Mensch braucht Freiheit

Der Mensch kann nur in Freiheit ein menschenwürdiges Leben führen. Der Drang nach Freiheit sitzt tief in jedem Menschen. Wir denken, dass das Freiheit ist, wenn wir unser Leben ganz nach unserem Wunsch und Willen führen können und uns von niemand etwas dreinreden lassen müssen. Eine so schrankenlose Freiheit kann und darf es aber nicht geben, denn eine solche wäre unser eigenes Verderben. Denn dem einen sein Nutzen ist oft dem andern sein Schaden. Die Stärkern, frechern und listigern Menschen würden überall obenausschwingen und die Herrschaft zu ihrem eigenen Nutzen ausüben. So hat es zu allen Zeiten Unterdrücker und Unterdrückte gegeben. Für die Freiheit mussten bis auf den heutigen Tag sogar blutige Kämpfe geführt werden. Um jedem Menschen ein Mindestmass an Freiheit zu sichern, sind Gesetze geschaffen worden, die unsere Freiheit zwar beschränken, aber sie uns auch erhalten.

Freiheit kann verlorengehen

Unsere kleine Schweiz kann auf eine bald 800jährige Geschichte zurückblicken. Auf dem Rütli, der Wiege unserer Heimat, wurde der Eid geschworen: «Wir wollen frei sein wie die Väter waren, eher den Tod als in der Knechtschaft leben.» Die Schweiz ist ein freies Land geblieben, aber die Freiheit war immer wieder gefährdet. Bald drohte ihr von innen und bald von aussen Gefahr. Auch heute noch muss weiter um deren Erhaltung gerungen werden. Die Freiheit ist auch uns nicht für alle Zeiten gesichert, sie kann uns jederzeit wieder verlorengehen, wenn wir es an Wachsamkeit fehlen lassen oder etwa glauben, auf den einmal errungenen Lorbeeren ausruhen zu können. Wir schätzen uns

glücklich, nicht in einer Diktatur leben zu müssen, wo jede freiheitliche Regung brutal erstickt wird.

Freiheit fördert Arbeitsfriede

Es ist gut, dass überall eifersüchtig darüber gewacht wird, unsere Freiheiten zu erhalten. Die heutigen komplizierten wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen erfordern immer neue Gesetze, die unsere errungenen Freiheiten immer weiter einschränken können. Das ist nicht gut, denn es hat sich immer gezeigt, dass unsere Arbeitsfreude und Einsatzbereitschaft, sogar unser Denkvermögen grösser ist, wenn wir bei der Ausführung von Aufga-

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

Die Fragebogen sollen bis zum **5. Januar 1969** ausgefüllt und eingesandt sein. Herzlichen Dank allen, die es bereits getan haben!

Der Vorstand des SGB

ben über ein gewisses Mass von Freiheit verfügen. Ein Arbeiter zum Beispiel hat weniger Freude an seiner Arbeit, wenn der Meister jede Einzelheit überwacht und befiehlt. Wenn der Meister aber nur die Aufgabe und das Arbeitsziel vorschreibt und es dem Arbeiter überlässt, wie er diese Aufgabe ausführen und das Ziel erreichen will, findet der Arbeiter mehr Freude und Interesse an der Sache. Es ist unklug, wenn ein Vorgesetzter bei seinen Untergebenen jeden Handgriff und jede Einzelheit überwachen und regeln will, er tötet mit der Zeit Arbeitslust und Initiative seiner Mitarbeiter.

Der Mensch ist keine Maschine

Ein Mensch braucht auch Freiheit, um gedeihen und sich entwickeln zu können. Er ist keine Maschine und seine Seele ist nicht für ein Sklavendasein geschaffen. Das muss immer berücksichtigt werden. Menschenfreundliche und aufgeschlossene Vor-

gesetzte wissen, welche Vorteile es hat, wenn den Untergebenen das nötige Mass an Freiheit gewährt wird. Arbeits- und Unternehmungslust steigen, wenn für eigene Ideen und Wünsche Spielraum übrigbleibt. Das gilt auch bei zwischenmenschlichen Beziehungen.

Fr. B.

Mitteilungen des Vorstandes des SGB

Die nächste Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes wird am 16. März, morgens, in Martigny (Wallis), sein.

Vorschläge der Vereine oder Beitrittserklärungen oder Einladung eines Gehörlosenvereins für die nächste Delegiertenversammlung im Jahre 1970 (bitte auch Ortschaft angeben) müssen auf der Traktandenliste der nächsten Delegiertenversammlung aufgezeichnet werden können.

SVTG bittet den Gehörlosenbund, einen Kandidaten für den Zentralvorstand des SVTGs vorzuschlagen. Wir möchten die Gehörlosenvereine bitten, Vorschläge an den SGB zu machen. An der nächsten Delegiertenversammlung wird ein Vorstandsmitglied für den SVTG aus dem Kreise der Gehörlosen vorgeschlagen. Der SVTG entscheidet nachher über die Wahl des Kandidaten.

Alle Vorschläge, Fragen usw. müssen bis spätestens 3. Februar 1969 an den Präsidenten geschrieben werden. Die Adresse: **M. Jean Brielmann, 2892 Courgenay JB.**

Die Vorschläge, Anliegen usw. müssen zwei Unterschriften haben, die des Präsidenten des Vereins und die eines Vorstandsmitgliedes. Sonst sind sie ungültig. Kommen die Vorschläge erst nach dem 3. Februar an, so werden sie bis 1970 aufbewahrt.

Unsere Walliser Freunde bereiten uns einen gemütlichen Abend vor, weil die meisten Delegierten schon am Samstag in Martigny sein werden.

Weitere Mitteilungen werden folgen, entweder in der «GZ» oder in einem speziellen Brief.

Der Vorstand des SGB

Etwas für alle

Herausgegeben vom Schweizerischen Taubstummlehrerverein

Fahrt ins neue Jahr

Es ist am Abend des Silvestertages. Leicht fällt der Schnee. Lokomotivführer Keller verlässt sein Haus. Auf dem Weg zum Depot begegnen ihm Bekannte. Freundlich begrüsst er sie und wünscht ihnen einen vergnügten Silvesterabend. Für Lokomotivführer Keller gibt es diesmal kein Vergnügen, denn er hat Dienst. Er muss einen Güterzug in den Süden führen.

In der Remise ist sein Gehilfe schon dabei, die Lokomotive vorzubereiten. Er eilt hin und her, schmiert und salbt. Gewissenhaft untersucht Keller seine Loki. Er steigt aufs Dach, untersucht sie oben und unten. Mächtig steht die Loki da. Sie ist eine Riesin aus Stahl und Kupfer mit tausend feinen Drähten im Innern. Leise und zufrieden brummt die Loki, wenn Keller

die Motoren einschaltet. Es ist, als wollte sie sagen: So ist es recht, wir beide sind bereit, unsere Pflicht zu erfüllen und ganze Arbeit zu leisten.

Vorsichtig fährt Keller aus der Remise in den Güterbahnhof. Sein Kollege, Lokomotivführer Meier, kommt nach. Denn für den tausendtönnigen Zug braucht es zwei der Gotthardriesen. Keller fährt an der Spitze des Zuges. Die zweite Lokomotive wird in die Mitte gestellt. Eben hat man gemeldet, weiter oben am Berg stürme es gewaltig. Hoffentlich geht es gut bei dem Hundewetter.

Nun macht der Führergehilfe einen letzten Gang um die Loki. Es ist alles in Ordnung. Die Bremse ist probiert, das Ausfahrtssignal zeigt grünes Licht. Die hintere Loki gibt ein Pfeifensignal. Keller wiederholt das Signal. Abfahren! Langsam bewegt sich die lange Wagenreihe vorwärts, dem Gotthard zu.

Schneeflocken treibt es gegen das Fenster des Führerstandes. Sie setzen sich an den Scheiben fest. Es schneit so fest, dass man keine zwei Meter weit sieht. — Auf der ebenen Strecke steigt die Geschwindigkeit rasch. Donnernd rollt der schwere Güterzug durch die Nacht. — Signale tauchen auf, Signale verschwinden. Im Führerstand der Loki wird kaum ein Wort gesprochen. Die beiden Männern dürfen an nichts anderes denken als an die Signale. Hie und da macht der Führergehilfe einen Kontrollgang im Innern der Loki. Er kontrolliert die arbeitenden Motoren und alle anderen Einrichtungen. Schon eine Stunde dauert die Fahrt. Nun kommt die grosse Steigung. Die Fahrt wird etwas langsamer.

Jetzt ist die grosse Steigung überwunden. Es kommt eine kleine Ebene. Mit grösserer Geschwindigkeit fährt der Zug in den ersten Kehrtunnel. Donnernd fährt er im Innern des Berges aufwärts. Dann kommt wieder eine kleine Ebene. Die Lichter einer kleinen Station leuchten aus dem Dunkel auf. Aber bald sind sie wieder verschwunden. Von den Drähten und den Trägern der Fahrleitung fallen ganze Schneemas-

sen an die Stirnwand der Loki. Die Scheibenwischer arbeiten ununterbrochen.

Und wieder geht es durch Kehrtunnels, immer weiter hinauf. Auf einer kurzen, ebenen Strecke vor der letzten Steigung kann Keller die Geschwindigkeit etwas erhöhen. Es schneit nicht mehr. Aber ein eisiger Wind jagt ganze Wolken von Schnee gegen die Loki. Von den Stromabnehmern auf dem Dach sprühen Funken. Sie erhellen für ein paar Augenblicke die Umgebung.

Jetzt noch ein Anlauf. Haushoch wirft die Loki die angehäuften Schneemassen zur Seite. In wenigen Minuten ist die Bergstation erreicht. Vorsichtig hält Keller den Zug an. Rucklos steht er still. Nun wird der Zug getrennt und die in der Mitte schiebende zweite Loki ausrangiert (ausgespannt). Sie darf allein ins Heimatdepot im Tale unten zurückkehren.

Der Zug wird wieder zusammengestellt. Die Bremsen werden probiert. Und schon geht es weiter. Es geht hinein in den Tunnel, der Nord und Süd miteinander verbindet. Rasch steigert Keller die Geschwindigkeit des Zuges. Die Fahrzeit ist kurz, und es darf keine Verspätung geben.

Von Zeit zu Zeit schaut Keller auf die Uhr. Der Zeiger rückt immer näher auf die Ziffer 12. Jetzt ist es soweit: 24.00 Uhr. Das Jahr ist abgelaufen! Kräftig drücken sich Keller und sein Gehilfe die Hand. «Ein gutes neues Jahr, und viel Glück und Segen!» Aber kein Gedanke darf zurückeilen zu den Lieben daheim. Die beiden Männer dürfen auch nicht zurückdenken an das soeben entflozene alte Jahr. Sie dürfen nur an ihre Aufgabe denken. Sie müssen den Güterzug ohne Unfall und zur richtigen Zeit an sein Ziel bringen. Sie müssen aufmerksam hören auf den Lärm der Maschine, damit sie die kleinste Störung sofort merken. Sogar der Geruchssinn ist angestrengt, denn oft kann man Störungen im Getriebe der Motoren auch riechen.

Bald ist der lange Gotthard-Tunnel durchfahren. Mit gleichmässiger Geschwindigkeit geht es den Berg hinunter, hinunter

in den Tessin. Früher brauchte es 20 und mehr Bremser, um einen solchen Güterzug auf dem grossen Gefälle zu halten und zu bremsen. Heute kann das der Lokomotivführer mit der Druckluftbremse allein besorgen. Aber er muss dabei sehr aufmerksam und vorsichtig sein. Oft darf er den Bremshebel nur um wenige Millimeter bewegen. Er spürt es im eigenen Körper, ob er die Bremsung verstärken oder etwas lösen muss. Wie im Fluge geht es den Berg hinunter. Stationen tauchen auf und ver-

schwinden. Vorbei an tiefen Schluchten und über hohe Brücken fährt der Zug abwärts.

Nun ein leiser, feiner Ruck. Die Endstation ist erreicht, die lange Wagenreihe steht wieder still. Die Loki wird abgehängt. Ein anderer Lokomotivführer löst die beiden Männer ab. Sie dürfen sich ausruhen. Aber die Pause dauert nur eine Stunde. Dann geht es wieder heimwärts. Es ist die zweite Fahrt im neuen Jahr.

Gekürzt und bearbeitet von Ro.
Aus «Unsere Eisenbahner erzählen».

Unsere Schach-Ecke

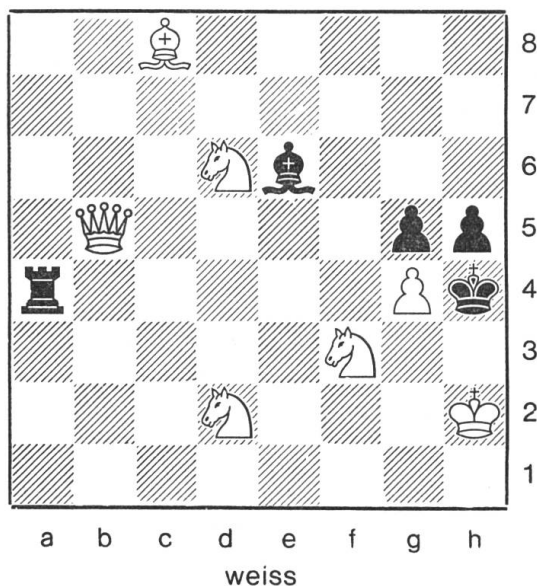
Lösungen einsenden an:

Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Schachaufgabe Nr. 13/1969

(verfasst von H. Fahrni im Jahr 1927)

schwarz



Kontrollstellung:

Weiss: Kh2, Db5, Lc8, Sd2, Sd6, Bg4 (6 Figuren).
Schwarz: Kh4, Ta4, Le6, Bg5, Bh5 (5 Figuren).
Weiss zieht und setzt in **zwei Zügen matt**. Diesmal ein elegant gebauter Zweizüger!

Lösungen der fünf Schach-Quiz-Fragen

in der «GZ» Nr. 23, vom 1. 12. 1968.

1. **Lugano** als Austragungsort der 18. Schach-Olympiade 1968.
2. **1. Sowjetunion, 2. Jugoslawien, 3. Bulgarien** heissen die drei erstklassierten Nationsieger.
3. **4:0** für die Schweiz über die Mongolei.
4. **a3, a5, b2, b6, d2, d6, e3 und e5** sind die acht umliegenden Felder im Bereich von einem Standpunkt des zweiten Sprunges aus (durch Springer auf c4!).

5. **Königsindische Verteidigung** ist die Art der Eröffnung von 1. d4 Sf6, 2. c4 g6, 3. g3!

Leider waren nur vier Konkurrenten, die bei diesem heissen Knacknuss-Wettbewerb mitmachten. Die drei Preisträger brachten es zu folgenden Ergebnissen: Walter Niederer, Mollis, 14 P. (ein Bravo seinem Maximum!); Peter Güntert, Zürich, 13 P.; Ernst Nef, St. Gallen, 5 P. Ferner ein Lob für das Mitmachen an Hans Lehmann, Stein am Rhein, leider mit nur 3 Punkten.

Die in der letzten Schach-Ecke-Nummer der «GZ» ausgesetzten Preise sind bereits versandt worden. Der Schachonkel wünscht **allen** auch im neuen Jahr gute Schachspiel-Fortschritte und aufbessernde Spieltechnik in kommenden Turnieren und Meisterschaften. hg.

Lösung des Problems Nr. 12, 1968

1. **Ld3!** KxSf3 2. Sd2++
Kf5 2. Sc5++
Kh5 2. Sg3++ oder Sf6++
Kh3 2. Sf2++
h5 2. Se4—g5++!

Fünf Lösungen sind eingegangen, von denen nur zwei Superlöser klar waren: Walter Niederer, Mollis, und Ernst Nef, St. Gallen.

Hier die Scheinlösungen zur Belehrung und um Nutzen daraus zu ziehen!

1. Sc5? aber h5!
1. Sf2+? aber Kf5!
1. Le6+? aber Kh5!
1. Sf6+? aber Kf5!
1. Sg3? aber h5!
1. Se4—d2? aber Kf5!
1. Lf7? aber h5!
1. Ld5? aber Kf5 oder Kh5 oder h5! / hg.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Liebe Nichten und Neffen!

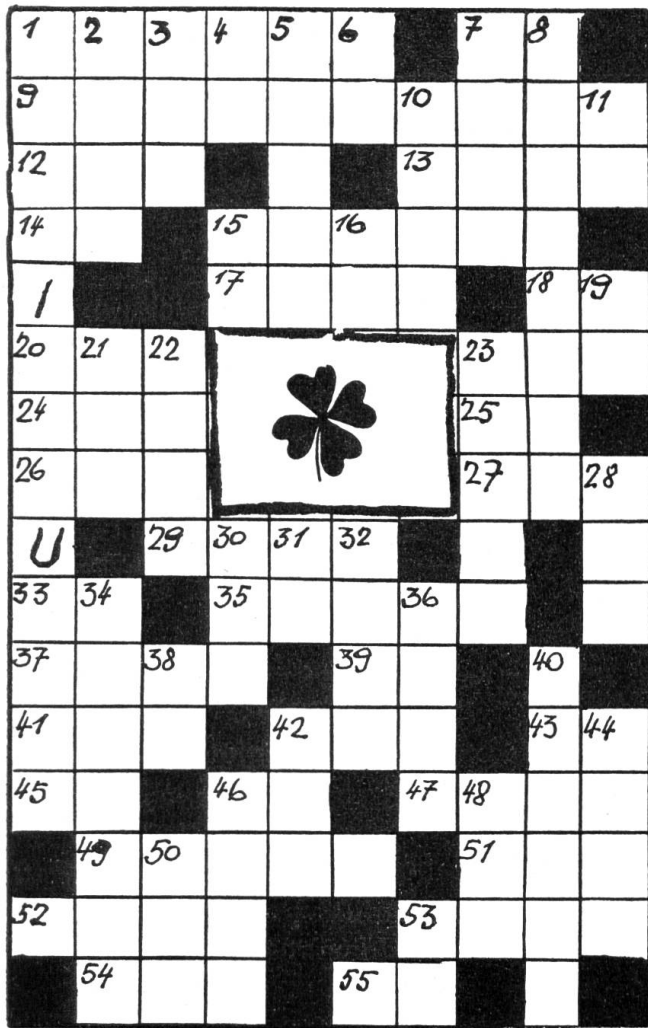
Zuerst danke ich Euch von Herzen für die vielen guten Wünsche für Weihnachten und fürs neue Jahr. Auch ich wünsche Euch ein frohes 1969. Hoffentlich könnt Ihr es alle glücklich und gesund verbringen.

1. Wenn ich jeweils bis zum Zwanzigsten des Monats Eure Lösung des Rätsels nicht habe, dann erscheint Euer Name erst im anderen Monat.
2. Wenn ich jemanden vergesse oder sonst einen Fehler mache, so dürft Ihr mir das ruhig schreiben. Ich werde nicht verrückt. Ich bin Euch sogar dankbar dafür. Euer Rätselonkel

Waagrecht: 1 Name eines Apostels; 7 Autokennzeichen von St. Gallen; 9 berühmte Alp oberhalb von Zermatt mit der Postleitzahl 3920; 12 dieses Tier stand auch im Stall von Bethlehem; ch = 1 Buchstabe; 13 das Gegenteil von böse; 14 diese beiden Buchstaben stehen im Hut von Samuel Egger; 15 die Bettler tun es (nur mit einem t schreiben); 17 das Gegenteil von gefangen; 18 Schweizer Autokennzeichen; 20 ein anderes Wort für gestorben; 23 wir sind, ... seid; 24 nicht alt; 25 der achte und fünfte Buchstabe des Abc; 26 Abkürzung für Emil-Leo Rutz; 27 zweimal der dreizehnte und einmal der zwölfte Buchstabe des Abc; 29 so heisst der Saft von Äpfeln und Birnen; 33 sagen die Braut und der Bräutigam bei der Hochzeit; 35 ich baue, wir; 37 sagt man am Schluss eines Gebetes; 39 Autokennzeichen eines Halbkantons mit rotem Bischofsstab im Wappen; 41 grosser Raubfisch des Meeres; 42 ...levue ist ein häufiger Hotelname; 43 Abkürzung für die siebenwöchige militärische Schule; 45 so kürzt Rachel Tobler ihren Namen ab; 46 Autokennzeichen von Ecuador; 47 so hiess ein Sohn von Isaak; 49 Citro heisst ein erfrischendes Getränk; 51 ein anderes Wort für Stille; (den letzten Buchstaben weglassen); 52 Ortschaft an der Bahnlinie Aarau—Arth-Goldau mit der Postleitzahl 5630; 53 der Klaus sagte zum Hansli : «Du bist ein braver Bub, du darfst nicht soviel schwatzen in der Schule»; 54 ein anderes Wort für selten; 55 Autokennzeichen eines Halbkantons in der Ostschweiz.

Senkrecht: 1 Lösungswort; 2 Laubbaum (ch = 1 Buchstabe); 3 Abkürzung für Theo-Fritz Schmuckli; 4 République Française in abgekürzter Schreibweise; 5 an Weihnachten gibt es freudige raschungen; 6 Monogramm von Susi Locher; 7 die Bergsteiger binden sich daran fest; 8 Stadt im Kanton Solothurn. Dort hat es viele Uhrenfabriken; 10 schweres, graues Metall, das leicht schmilzt; 11 Autokennzeichen von England; 15 der zweite und der sechste Buchstabe des Abc; 16 Monogramm von Tibor Eskowitsch; 19 Autokennzeichen von Haiti, in umgekehrter Reihenfolge; 21 Essig und ... gehören an den Salat; 22 fast jede Kirche hat einen; 23 im Brief steht: «Ich danke I... für das schöne Geschenk!» 28 Name eines Monats; 30 Abkürzung für Otto-Bernhard Niederer; 31 Sturm-Abteilung, abgekürzt; 32 Zahnpasta und Senf kauft man meistens in einer; 34 so heissen Sportler, die auch noch einen Beruf ausüben; 36 ...nbogen, Teil des Armes; 38 wenn ich ein Huhn wäre, würde ich das .. schon am Morgen legen, dann hätte ich am Nachmittag frei; 40 die dürfen in der Schweiz noch nicht überall stimmen und wählen; 42 der zweite, der dritte und der fünfte Buchstabe des Abc; 44 dort zeigt Möbel-Pfister seine grosse Möbelschau; 46 setze hier das Wort «EMIR» ein! Emir ist ein arabischer Fürst; 48 Abkürzung für «Schweizerischer Radfahrer-Bund»; 50 Monogramm von Lotti-Rita Amrein; 53 die Autos von Herisau tragen diese Zeichen.

Das Lösungswort des Rätsels Nr. 23 lautet: **Wunderkerze!**



Lösungen haben eingesandt: Aeberhard Leni, Kirchberg BE; Schwester Marie Aeberhard, Bern; Aeschbacher Albert, Ulmizberg; Beutler Walter, Zwieselberg; Blum Walburga, Hasle LU; Burckhardt L., St. Gallen; Clavuot C., Zürich; Demuth Anna, Effretikon; Dietrich Klara, Bussnang TG; Dietwyler Ernst und Hanny, Hasel-Rüfenach; Fehlmann Ruth, Bern; Frey Elly, Arbon; Fricker Karl, Basel; Grünig Fritz, Burgistein; Güntert Agathe und Peter, Zürich; Güntert Heinz, Luzern; Hauser Walter, Alt-Rheinau; Herzog Werner, Unterentfelden; Jauslin Rosemarie, Pratteln; Jöhr Hans, Zürich; Keller Elisabeth, Benken ZH; Kessler Alice, Zürich; Klöti Hans, Winterthur; Knellwolf Kurt, St. Gallen; Lehmann Hans, Stein am Rhein; Liechti Ernst, Oberburg; Lüthy Bruno, Grenchen; Mächler Annemarie, Siebnen; Meierhofer Berta und Willi, Amriswil; Michel Louis, Fribourg; Müller-Haas Lilly, Utzenstorf; Müllhaupt Adolf, Wil; Neidhart Peter, Küsnacht; Niederer Jakob, Lutzenberg; Obrist Erika, Sulz AG; Rainalter Alfons, Susch; Rattin Peter, Arbon; Rissi Max, St. Gallen; Schmid Hans, Goldach; Schmutz Hanni, Stallikon; Schoop Hermann, Basel; Schumacher Hilde, Bern; Staub Amalie, Oberrieden; Stingelin Hans, Frenkendorf; Störchli Rosa, Münchwilen; Tödtli Niklaus, Altstätten SG; Walder Alice, Maschwanden; Weilen-

W	E	I	H	N	A	C	H	T
K	U	R	A	E	H	R	E	
N	N	K	H	F	I	U	T	
A	D	V	E	N	T	S	F	V
B	E	T	E	U	T	E	R	
E	R	T	O	N	U	N		
K	U	E	R	B	I	S	E	
B	E	I	A	N	A	S		
L	R	O	C	H	S	T	E	
Z	E	H	E	B	E	L		
B	E	T	H	L	E	H	E	M

mann Ursula, Oberengstringen; Wiesendanger Hans, Menziken; Wyss Othmar, Sargans.

Nachtrag: Selbstverständlich hat auch der Basler Schalk das Rätsel Nummer 21 gelöst. Er gehört zu jenen Rätsellösern, die alle zwölf Aufgaben 1968 richtig gelöst haben. Vor lauter Selbstverständlichkeit wurde dann dieser Name vergessen.

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosen-Sportvereine, Resultate, Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Sportprogramm 1969

- 25./26. 1.: Internationale Gehörlosen-Einzel- und Mannschafts-Skimeisterschaften in Méribel-les-Allues, Savoyen- Frankreich.
- 8. 2.: SGSV/FSSS-Delegiertenversammlung in St. Gallen.
- 9. 2.: Regionale Korbballmeisterschaften in St. Gallen.
- 17.—22. 2.: Skikurse in Basse-Nendaz (Wallis).
- 21.—23. 2.: Schweizerische Gehörlosen-Ski-meisterschaften in Basse-Nendaz (Wallis).
- 15. 3.: Schützen-Theoriestunde (Obmann: W. Homberger).
- 1. 3.: Kegel-Wanderpreis (Schaufelberger) Deutschschweiz—Romands in Olten.
- 12. 4.: Qualifikationsläufe 800 m und 5000 m in Zürich.
- 3. 5.: Schweizerische Kegelklubmeisterschaften in Zürich.
- 17./18. 5.: Trainingslager für alle Sportler in Unterägeriensee ZG (Trainer Hch. Hax).
- 24. 5.: Schützen-Länderkampf Schweiz—Frankreich in Hofstetten SO.
- 31. 5.: Fussball-Städtespiel Zürich—Stuttgart (Stegmeier-Cup) und Senioren-Freundschaftsspiel in Zürich.
- ... Schwimmkurse und Schwimm-Meisterschaften in Zürich oder in Bern.
- ... Trainingskurse für bestimmte Sportarten in der Eidgenössischen Turn- und Sportschule in

- Magglingen (Vorbereitung für Belgrad).
- ... Präsidenten-Konferenz in Magglingen (Trainingskurse).
- 28. 6.: Internationale Vereinsfussballspiele GSV Bodensee—Zürich in Friedrichshafen (Deutschland).
- 9.—16. 8.: XI. Gehörlosen-Sommerspiele in Belgrad (Jugoslawien) CISS.
- ... Schüler-Fussball-Länderspiel Schweiz gegen Deutschland in Zürich?
- 4./5. 10.: Trocken-Skikurse (Skiabteilung C. Rinderer).
- ..11.: Schweizerische Einzelmeisterschaften im Kegeln in
- ..11.: Präsidenten-Konferenz nach spezieller Einladung vom SGSV/FSSS.

Der Zentralvorstand

Wichtige Mitteilung des SGSV

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes findet statt: Samstagnachmittag, den 8. Februar 1969, im Hotel «Ekkehard», Rorschacherstrasse 50. Es werden noch Einladungen versandt. — Bitte Lizenzformulare nicht auszufüllen vergessen! — Der Zentralvorstand des SGSV wünscht allen Sektionen, Sportkameraden, Sportfreunden und Gönnern alles Gute zum neuen Jahre 1969.

Sekretariat SGSV

Bericht über die Präsidenten-Konferenz vom 23. November 1968 in Zürich

Infolge des Fussball-Freundschaftsspieles Zürich gegen St. Gallen (4:2) konnte Präsident A. Bundi die Sitzung zirka eine halbe Stunde später als vorgesehen eröffnen. Als Gast war der Redaktor unserer «GZ» anwesend, die drei Sektionen Biel, Freiburg und Neuenburg blieben unentschuldigt fern. — Als Stimmenzähler wurde W. Homberger, Zürich, gewählt. — Das Protokoll der letzten Präsidenten-Konferenz vom 29. Juni in Thun wurde genehmigt und dem Tagesaktuar verdankt.

Kassier Ledermann war auch nicht anwesend. Er hatte aber einen schriftlichen Kassabericht gesandt. Daraus konnte man entnehmen: Der Reingewinn von den Alpenländer-Skiwettkämpfen beträgt Fr. 268.90. Er kommt der Skiabteilung zugute. — Der GSV Zürich forderte, dass die Abteilung Fussball auch eine Abrechnung erstellen muss, was sie seit 2 Jahren nicht mehr gemacht hat.

An der letzten Delegiertenversammlung wurde wegen den zeitraubenden Vorstandswahlen die Bestellung der Revisoren vergessen und musste nun nachgeholt werden. Laut bisherigen Statuten hat nur eine Sektion die Revisoren zu stellen. Luzern erhielt am meisten Stimmen und wird seine Leute zur Revision der Verbandskasse abordnen.

Präsident Bundi berichtete, dass 1968 drei Sportveranstaltungen wegen Mangel an Meldungen bzw. Nichterfüllung ausfallen mussten. Sie werden 1969 durchgeführt.

Sportwart H. Enzen berichtete über die Sportfolge. — Jede Sektion sollte sich in Zukunft mehr mit dem Sportwart in Verbindung setzen; er erteile gerne Auskünfte. So könnten die Veranstaltungen reibungslos verlaufen, was zum Beispiel bei den Geländelaufmeisterschaften 1968 nicht der Fall gewesen war.

Der ehemalige Kegelobmann F. Lüscher berichtete, dass die Pokale noch nicht ausgespielt seien, und es müssten deshalb weiterhin Wettkämpfe ausgetragen werden. Die Abteilung Kegeln wird sich damit befassen, wie es weitergehen soll.

Präsident A. Bundi betonte, dass jemand von der durchführenden Sektion oder Abteilung nach erfolgten Sportveranstaltungen stets einen kurzen Bericht für die «Gehörlosen-Zeitung» schreiben soll, damit wir und alle Leser wissen, was im SGSV gelaufen ist.

Die Delegiertenversammlung musste wegen den am 22./23. Februar 1969 stattfindenden Schweizerischen Skimeisterschaften in Haute-Nendaz verschoben werden. Nach längerer Diskussion einigte man sich auf den 8. Februar 1969.

Es wurde beschlossen, 1000 Stück Verbandsabzeichen, 100 Stoffabzeichen und 30 Stoffabzeichen für die Skiabteilung und einen neuen Wander-

preis für den Korbball der Klasse A anzuschaffen. Die Anschaffung eines Fairness-Preises sei hingegen Sache der Sektionen.

Jahresprogramm 1969: Es wird den Sektionen noch zugestellt werden. Sie werden gebeten, dem Präsidenten die Daten mitzuteilen. — Zwecks Einführung von Lizenzen für die Aktiven wurde den anwesenden Sektionsvertretern ein Formular ausgehändigt. (Die andern Sektionen erhalten es per Post.) Das Formular muss bis zum 31. Januar 1969 ausgefüllt dem Sekretariat zugestellt werden.

Über die provisorische Aufstellung der Delegationen für die Sommer-Weltspiele der Gehörlosen in Belgrad konnte wegen vorgerückter Zeit nicht mehr gesprochen werden. Sie wird der kommenden DV übertragen. — Das Traktandum Statutenrevision konnte auch nicht mehr behandelt werden. — Der Zentralvorstand beabsichtigt, im kommenden Frühjahr die besten Läufer zu Qualifikationsläufen einzuladen. — Der Vertreter des Sportvereins Grenchen erklärt die Differenzen zwischen den Vereinen Biel und Grenchen. Der Zentralvorstand wird die beiden Sektionen zu einer Besprechung auf neutralem Boden einladen, um die Streitigkeiten zu bereinigen. Zu Verschiedenes: F. Lüscher gab bekannt, dass der Kegelobmann für den französischsprachigen Teil während den Schweizerischen Kegel-einzelmeisterschaften in Bern fast nichts zu tun hatte, derweil Herr Zeller von morgens bis abends mit Resultat-Additionen beschäftigt war. Hax' Vorschlag, an einem Wochenende ein Trainingslager für alle Sportler durchzuführen, gab Gutes zum Ausdruck.

Schluss der Sitzung um 18.30 Uhr.

pegü

Der Gehörlosen-Sportklub St. Gallen

führt am 9. Februar ein Korbball-Turnier um den Regionalmeister durch.

Datum und Ort: Sonntag, den 9. Februar, Turnhalle Krontal, Buchentalstrasse 9.

Beginn: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Reglement: Gemäss ETV-Reglement.

Preise: Jede Mannschaft erhält Preise, zudem ist ein Fairness-Preis zu gewinnen.

Einsatz: Der Einsatz pro Mannschaft beträgt 20 Franken. Dieser ist unter Benützung eines Einzahlungsscheines gleichzeitig mit der Anmeldung zu überweisen.

Anmeldung: Überweisung und Anmeldung bis spätestens 22. Januar 1969 an Heinrich Hax, Achslenstrasse I, 9016 St. Gallen.

Schlachtenbummler sind herzlich willkommen. Gerne hoffen wir, dass dem Turnier ein grosser Erfolg beschieden sein wird. Ich sehe mit Interesse Eurer Anmeldung entgegen.

Obmann für Korbball: Heinrich Hax

Basel. Gehörlosen-Volkshochschule. Nächste Veranstaltungen: Freitag, den 10. Januar 1969: Kurse. Freitag, den 17. Januar 1969: Filmabend. Freitag, den 24. Januar 1969: Kurse. Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr.

Basel-Landschaft. Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 2.15 Uhr: Predigt und Abendmahl in der Kirche Sissach.

Basel-Stadt. Sonntag, den 12. Januar, 9.00 Uhr: Predigt und Abendmahl in der Katharinenkapelle des Münsters.

Bern. Donnerstag, 9. Januar: Kursabend über Eduard Mörike und sein «Jägerlied». Dienstag, den 14. Januar: Kursabend über den Propheten Jeremia (I. Berufung).

Langenthal. Sonntag, den 12. Januar, 14.00, im Kirchgemeindehaus: Gottesdienst, anschliessend Lichtbilder und Imbiss.

Luzern. Voranzeige: Sonntag, den 26. Januar 1969, 9.30 Uhr: Gottesdienst im Klubsaal Maihof. Nachmittags 14.00 Uhr Generalversammlung des Gehörlosenvereins Zentralschweiz in Luzern im Hotel «Rütli» (Spiegelsaal). — Allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern wünscht der Vorstand alles Gute, viel Glück und gute Gesundheit im 1969!

Meiringen. Sonntag, den 5. Januar, 14 Uhr: Gottesdienst in der Schlosskapelle (Pfr. W. Pfister). Lichtbilder und Imbiss.

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Sonntag, den 19. Januar 1969, 14.00 bis 18.00 Uhr: Kegeln im Restaurant «Gemstübli». Die Autobus-Haltestelle heisst auch so. Auch auswärtige Gehörlose sind dazu herzlich willkommen. Auf frohes Wiedersehen und Gut Holz.
Der Vorstand

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Allen treuen und neuen Mitgliedern recht viel Freude und guten Mut im neuen Jahre wünscht euch der Vorstand. Schaffhauser, schliasset fest die Reih'n — im Gehörlosenverein. **V o r a n z e i g e:** Sonntag, den 19. Januar, 14.00 Uhr, Kegelnachmittag. Wo? Bitte gut achten auf nächste Nummer! Gut Holz! Auf frohes Wiedersehen!
Der Vorstand

St. Gallen. Gehörlosenbund. Sonntag, den 12. Januar 1969, 14.00 Uhr, im Restaurant «Volkshaus», vis-à-vis Kino «Säntis»: Neujahrsbegrüssung und Filmvorführung von Adolf Müllhaupt, Wil. Passive und neue Mitglieder sind freundlich eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwartet:
Der Vorstand

Zu unseren Ferienkursen laden wir Frauen und Männer freundlich ein!

In Pura (Tessin), Gott hilft Haus, vom 19. bis 28. Februar 1969. Leitung: Fräulein Leni Walther und Fräulein M. Vogt.

In Rüdtingen (Schaffhausen), evangelische Heimstätte, vom 22. bis 31. März 1969. Leitung: Frau U. Pfister und Herr H. Beglinger.

Kosten: Fr. 160.—.

Wer mitkommen möchte, soll sich bis 20. Januar 1969 melden bei der **Beratungsstelle für Taubstumme und Gehörlose, Postgasse 56, 3000 Bern.**

St. Gallen. Gehörlosen-Sportklub. Der Vorstand des Gehörlosen-Sportklubs St. Gallen wünscht allen Mitgliedern recht viel Glück und Segen im neuen Jahr. — So wollen wir wieder gestärkt mit frischem Mut an unsere neuen Vereinsaufgaben gehen.
Der Vorstand

Winterthur. Gehörlosenverein. Einladung auf Sonntag, 12. Januar 1969, 14.15 Uhr, im Café «Erlenhof», 1. Stock, grosser Saal. Wir schauen Filme «Kreuz und quer durch»? Jedermann ist herzlich willkommen. Bitte bleibt nicht zu Hause!
Der Vorstand

Zürich. Die Biko organisiert anfangs 1969 den zweiten Kurs für Rechtsfragen. Dieser Kurs lehrt, wie man vorteilhaft Verträge abschliesst (Kauf-, Miet-, Dienstverträge) und deckt drohende Gefahren auf. Kursleiter ist ein Oberrichter des Zürcher Handelsgerichtes. Er wird viele Beispiele erzählen und unsere Fragen beantworten. Der Kurs ist für alle Gehörlosen offen. 1. Abend: 11. Januar, 20.00 Uhr, «Glockenhof».

Zürich. Bildungskommission. Freundliche Einladung zum interessanten Vortrag. Rechtskurs: «Was ist ein Vertrag?». Samstag, den 11. Januar 1969, 20.15 Uhr, im «Glockenhof». Zu diesem Vortrag sind alle Gehörlosen herzlich willkommen.

Dieser Nummer

liegt der Einzahlungsschein bei. Das Abonnement ist sofort zu bezahlen.

Achtung: Neuer Abonnementspreis!

Fr. 13.— für das ganze Jahr

Fr. 6.50 für das halbe Jahr

Wer für 1969 schon Fr. 11.— bezahlt hat, soll bitte mit diesem Einzahlungsschein noch Fr. 2.— für den Preisaufschlag nachzahlen.

Herzlichen Dank!

Der Verwalter

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen

Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen

Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 13 53

Einsendeschluss 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.- für das ganze Jahr

Ausland Fr. 14.-

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT,

Kirchweg, Rapperswil

Sekretariat und Geschäftsstelle:

Verena Eichenberger, Amthausgasse 3, 3011 Bern,

Telefon 031 22 32 84

wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,

Veloschild Fr. 2.50, Broschen Fr. 2.25)

zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden
Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.

Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Män-

nedorf. Sekretariat: Frau L. Winzenried, Schön-

haldenstrasse 48, 8708 Männedorf, Tel. 051 74 17 43

Schweizerische Taubstummenbibliothek

(Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin,

Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,

9008 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Brielmann, chemin des Oeuches,
2892 Courgenay

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Alfons Bundi, Steinstr. 25, 8003 Zürich

Sekretär: Peter Güntert, Bucheggstr. 169, 8057 Zürich

Kassier: Ernst Ledermann,

Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee

Verbands-Sportwart: Hans Enzen,

Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08

oder Geschäft 031 54 02 13

Abteilung Fussball: Heinrich Hax,

Achslenstrasse 1, 9016 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstr. 1,
4800 Zofingen, für die deutschsprachige Schweiz.

Remy Joray, rue de l'Industrie 13, Les Ponts-de-

Martel, für die franz.-sprachige Schweiz (Romands)

Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Neubau Polizeih-

ostatt, Niederdorf, 6370 Stans

Abteilung Schiessen: Walter Homberger,

Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: Hans Müntener, Illnauerstrasse 23,

8307 Effretikon. Aktuar: Heinrich Schaufelberger,

Eichbühlstrasse 6, 8004 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l: Beratungs- und Fürsorgestelle für

Taubstumme und Gehörlose,

Leonhardsgraben 40, Telefon 061 24 60 66

Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n: Beratungsstelle des Bernischen

Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,

Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,

Fräulein L. Walther. Sekretärin: Fräulein L. Moor

L u z e r n: Nachgehende Fürsorge der kantonalen

Sonderschulen, Hohenrain

Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 2 07 75

Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t. G a l l e n: Beratungsstelle für Taube und

Schwerhörige, Waisenhausstr. 17, Tel. 071 22 93 53

Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper

Sekretärinnen: Fr. A. Schubert, Fr. L. Hertli

Z ü r i c h: Fürsorgestelle für Taubstumme

und Gehörlose,

Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 34 43 03

Fürsorgerinnen: Fr. E. Hüttinger, Fr. H. Gallmann,

Fräulein R. Wild; Fräulein V. Wolf, Kanzlistin

In andern Kantonen wende man sich an die

Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder

entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe